

## Eine Scene aus dem Pariser Zuchtpolizei-Gerichte.

Wir erblicken eine wuthentflammte Grazie als Klägerin.

Präsident: „Ihr Name?“

Klägerin: „Monique Michaud.“

Präsident: „Ihr Frauennamen?“

Klägerin, mit edler Entrüstung: „Ich bin Jungfrau, weil ich es sein will. Hätte ich mich verheirathen wollen, wahrlich —“

Präsident: „Ihr Alter?“

Klägerin, mit holdem Erröthen: „Dreißig und zwanzig Jahre.“

Beklagter, mit Nachdruck: „Oho! Oho!“

Klägerin: „Und einige Monate.“

Beklagter: „Und einige Monate! Viel, sehr viel Monate, Herr Präsident!“ (Das Publikum lacht. Die Klägerin wirft Blicke unendlicher Hoheit um sich.)

Präsident: „Reden Sie die Wahrheit! Sie stehen vor Gericht. Wie alt sind Sie?“

Die Klägerin läßt sich auf Unterhandlungen ein. Sie gesteht 35, endlich 38 Jahre zu, vom Beklagten fortwährend gesteigert. Als sie aber beim 39. Jahre anlangt, erklärt sie, auch nicht einen Schritt weiter gehen zu wollen.

Beklagter: „Mademoiselle ist 52 Jahr alt; da haben Sie die Wahrheit.“

Die Klägerin wirft ihm einen Blick der Verachtung zu.

Beklagter: „Ja, ja, alte Kokette, Sie wollen mich in's Gefängniß schicken; ich mache dafür Ihr Alter bekannt.“

Präsident: „Schweigen Sie, bis Sie gestraft werden!“ Worüber haben Sie sich zu beschweren, Mademoiselle?“

Klägerin: „Ach, Herr Präsident, worüber ich mich zu beschweren habe? Hier steht ein Mensch, welcher mich durch seine Gewaltthätigkeit, durch seine Frechheit beleidigt, welcher meine jungfräuliche Schamhaftigkeit verletzt hat, indem er mir, um sich an meinen Reizen zu weiden, auf offenem Hofe, vor den Augen vieler Zeugen die Kleider vom Leibe riß, so daß ich vor Scham feuerroth wurde.“

Beklagter: „Ja, die Wange, welche ich nicht kreiste, blieb roth; mit der anderen stand es anders.“

Präsident: „Warum haben Sie diese Dame beleidigt?“

Beklagter: „Ja, sehen Sie, Herr Präsident,

das ist eine eigene Geschichte. Sie haben schon eine Probe von der kleinen Schwäche dieser Dame hinsichtlich ihres Alters gehabt. Eine andere Schwäche von ihr ist, daß sie immer sagt: „Um keinen Preis der Welt möchte ich mich verheirathen!“ und dennoch mit allen Männern liebäugelt, besonders mit den jungen. So band sie denn auch mit meinem Sohne an, lud ihn zu sich ein und versprach ihm tausend Delikatessen. Was, dachte ich, mein Bertrand, mein achtzehnjähriger, unschuldiger Junge, welcher noch keine Ahnung von dergleichen hat, sollte von dem alten Kadaver verführt werden? Ich sagte zu ihm: „Höre, wenn ich Dich bei der alten Monique attrapire, so giebt es etwas!“ Zu der Alten aber sagte ich: „Hören Sie einmal, Sie alte Kokette Schachtel, wenn Sie sich noch einmal an meinen Bertrand machen, so spiele ich Ihnen einen Poffen, bei dem Ihnen die Augen übergehen sollen.“ Damit war dann der Krieg erklärt. Nun müssen Sie wissen, daß mein Sohn Schuhmacher ist. Hieraus wollte die alte Hure profitiren. Eines Tages, als er Arbeit austrägt, giebt sie ihm ein paar Schuhe und bittet ihn, dieselben zu besohlen. Darüber komme ich dazu, und nun bekommt die Demoiselle ein ganzes Buch voll Wahrheit von mir zu hören. Ihr Alter, ihre Schminke, ihre Reize, Alles erkläre ich ihr mit der größten Gewissenhaftigkeit. Sie springt mir nach den Augen; ich wehre mich; sie krallt sich fest; wir ringen mit einander. Ich greife in ihre Haare; sie bleiben mir in der Hand sitzen, weil sie auf ihrem Kopfe nur eine Gastrolle spielten. Sie schreit nicht, sie brüllt. Sie will mich beißen, ich sie zurückstoßen; sie schnappt nach meinem Dammen und beißt ihn mörderlich. Ich zerre ihn zurück; ihre Zähne, die doch nicht ihre Zähne waren, fallen aufs Pflaster. Das war ein Gerassel. Sie brüllte nicht mehr, sie heulte. Sie riß meine Kleider in Stücke, ich die ihrigen; aber ich befand mich im Zustande der Nothwehr. Es ist wahrlich kein Vergnügen, sich mit einem Gerippe herumzuzerren.“

Die Schöne verbirgt ihr Gesicht in's Taschentuch und stößt tiefe Seufzer aus. Die Zeugen werden vorgenommen. Beklagter ist schuldig, hat aber durch die falschen Zähne und ächten Krallen so beträchtlich gelitten, daß er nur zu einer Geldbuße von 25 Francs verurtheilt wird.

## B e r m i s c h t e s .

Ein Tischler in North-Shields in England hat eine Rasirmaschine erfunden. Sie gleicht einem altmodischen Armstuhl. An den Backen

sind horizontale Walzen angebracht, deren jede 4 Messer und zwischen je 2 Messern einen Pinsel von Kamelhaar trägt. Der Schaum befindet sich